

Entwurf Albrecht Johannsens, „Ein gleichgeschalteter Kongreß“, undatiert (Anfang  
Oktober 1937)

(NfI, Nachlaß A. Johannsen, Nr 62)

---

### *Ein gleichgeschalteter Kongreß*

Man schreibt uns von friesischer Seite:

Mit begreiflicher Verwunderung hat man in friesischen Kreisen hierzulande Kenntnis genommen von den in der Form von Proklamationen gehaltenen Reden, die auf dem diesjährigen Kongreß der Nordfriesen in Niebüll gehalten wurden.

Wie der Leser weiß ist die Nordfr. Sprachbewegung – von der Abgeordnete noch unlängst am Großfr. Kongreß in Medemblik teilnahmen – seit einigen Jahren gleichgeschaltet. In den letzten Jahren hat man in unserem Friesland den bestimmten Eindruck, daß das friesische Streben nicht mehr sich ausdrückt in eigenen zu der Volksart passenden Formen, sondern, daß es von Berlin aus dirigiert wird.

Der jüngste jährliche Kongreß der Nordfriesen hat wieder deutlich gezeigt, daß die eigentlich systemlose, aber doch spontan aus dem Volk aufgekommene Bewegung zur Erhaltung der Sprache, Sitte und Volksart von dem großen Räderwerk der deutschen Kulturmaschine gegriffen ist, die nichts mehr dem Zufall überläßt sondern überall formend und richtend eingreift. Noch nie wurde auf nordfriesischem Boden ein Kongreß gehalten, wovon die Inszenierung so demonstrativ den diktatorischen Charakter zeigte (Griff verriet)<sup>1</sup>

Die Nordfriesischen und Schleswigschen Blätter hatten den Kongreß 1937 angekündigt als ein Gemeinschaftsfest im besten Sinn des Wortes. Die Parole von dem tiefen Sinn machte jedenfalls auf die Nordfriesen soviel Eindruck, daß . . .<sup>2</sup> Massen zu der Eröffnung von diesem nordfr. Kongreß kamen. Oberflächlich gesehen sollte man sagen, daß die Berliner Herren [bricht im Original ab]

1 So im Original.

2 Zwei Wörter unleserlich.